

Kultur

DIE KULTURMACHER

Der frühere IHK-Geschäftsführer Rolf Ersfeld hat schon zahlreiche Romane veröffentlicht.
Seite 22

HAUPTSACHE GESUND!

Was man zur Vorbeugung gegen Darmkrebs tun kann.
Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

TV-SERIE KUNSTWERK DER WOCHE

Kunst braucht Gegenwart und den Dialog

Museen, Galerien, Ausstellungen sind seit langem geschlossen. Doch Künstler sind auf öffentliche Räume angewiesen, in denen sie ihre Werke zeigen. Was machen sie eigentlich gerade? In einer neuen TV-Serie zeigen wir jede Woche das Werk eines Künstlers aus der Region - ob Gemälde, Foto, Zeichnung, Skulptur oder Installation. Das „Kunstwerk der Woche“ soll auch in Corona-Zeiten künstlerischen Dialog ermöglichen. Heute: eine Zeichnung von Hanna Trampert.

Kunst ist auf Dialog angelegt. Als Ausdruck von Ideen und Haltungen wird sie zur Mittlerin zwischen Öffentlichkeit und Kunstschaffenden. Dabei befördert sie den zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen Austausch, ist Diskussionsangebot und Impulsgeber.

In der Kunst verbildlicht sich nicht allein die ungeheure gesellschaftliche Vielfalt von Individualitäten und Ideen. In ihrer grundgesetzlich garantierten Freiheit ist sie auch ein unverzichtbarer Motor für neue Denksätze, Bildfindungen und Seherfahrten, und damit für Fortschritt. Für die Kulturgesellschaft ist Kunst unverzichtbares Lebens-Mittel. Der Lockdown der Corona-Pandemie macht die unmittelbare Begegnung mit Künstlern und ihren Werken und den Austausch darüber derzeit fast unmöglich. Für die Künstler selbst bedeuten die

pandemischen Beschränkungen vielfach eine schwere existentielle Bedrohung. Eine neue Serie des Trierischen Volksfreundes soll jetzt dabei helfen, die Begegnung mit dem vielfältigen bildkünstlerischen Schaffen in der Region lebendig und gegenwärtig zu halten.

Den Anfang macht Hanna Trampert mit einer kleinen Zeichnung. Seit Anfang des Jahres verschiebt die in Konz-Oberemmel lebende Malerin und Grafikerin an Freunde und Bekannte regelmäßig ihre „Zeichnung der Woche“. Die Idee dazu stammt aus Kindertagen, als das kleine Mädchen jede Woche sehnsüchtig auf die Zeichnungen in der häuslichen Tageszeitung wartete. „Ich hatte plötzlich das Bedürfnis, auch jede Woche eine Zeichnung anzubieten, um in Kontakt zu bleiben“, erzählt die Künstlerin.

Die kleine Tuschzeichnung, die in Tramperts Serie die Nummer



Hanna Trampert: Tuschzeichnung auf Bütteln, 10 x 10 cm.

FOTO: HANNA TRAMPERT

drei trägt, ist typisch für das Werk der Künstlerin, in dem sich dynamisch und einfallreich Malerei und Zeichnung verbinden. Nicht

nur das: Mit Witz und Phantasie bringt die Künstlerin in ihren winzigen Formaten mit wenigen Zeichen Geistes- und Seelenwelten le-

bendig auf den Punkt.

Eva-Maria Reuther

Kontakt: hanna-trampert.de

Eifel-Literatur-Festival verlegt Lesungen

BITBURG/PRÜM (red) Wegen der Verlängerung des Lockdowns muss das Eifel-Literatur-Festival zwei weitere Lesungen verschieben. Der Wald-Experte Peter Wohlleben sollte am 19. März beim Festival gastieren, Schriftsteller Daniel Kehlmann am 26. März. Festivalleiter Josef Zierden kündigte an, in Kürze neue Termine zu benennen. Gekaufte Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Rheinland-Pfalz stärkt Austausch mit Schottland

MAINZ (red) Rheinland-Pfalz und Schottland wollen die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bildung, Kultur, Wissenschaft und Forschung ausbauen. Vertreter der beiden Regierungen unterschrieben am Donnerstag in einer digitalen Zeremonie eine entsprechende Absichtserklärung. So sollen Forschungskooperationen ausgeweitet, Sprachlernen und interkultureller Dialog ermöglicht, Bildungs- und Wissenschaftskooperationen und die Lehramtsausbildung gestärkt und der Austausch von Kulturschaffenden, Schülern, Auszubildenden, Studierenden und Wissenschaftlern gefördert werden. Vom Austausch mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern könnten Kinder und Jugendliche enorm profitieren, erklärte Bildungsministerin Stefanie Hubig.

Ist Guildo Horn etwa der Stier?

Fans der ProSieben-Show „The Masked Singer“ fragen sich, ob vielleicht Triers spaßige Ikone im Bullenkostüm im Footballdress steckt. Die Indizien sprechen dafür.

VON MARIUS KRETSCHMER

TRIER Die Sendung „The Masked Singer“ ist ein Hit im deutschen Privatfernsehen. Prominente, gehüllt in aufwendig gestaltete Ganzkörperkostüme, treten in jeder Folge mit einem Lied ihrer Wahl auf. Das Rateteam, bestehend aus Ruth Moschner, Rae Garvey und einem wechselnden Rategast, darf dann einen Tipp abgeben, wer hinter der Maskerade steckt. Die Zuschauer können per App auf dem Handy für den jeweiligen Auftritt abstimmen, der Promi mit den wenigsten Stimmen wird demaskiert.

Gerade läuft die vierte Staffel des ursprünglich koreanischen Erfolgsformats, und eine der Figuren ist der Stier. Und das Tier könnte möglicherweise aus Trier kommen. Noch tappt die Jury völlig im Dunkeln. Die Fans sind allerdings schon sicher, dass es nur einer sein kann: Schlagerstar Guildo Horn.

Der Trierer erlangte vor allem durch seinen Auftritt beim Eurovision Song Contest (ESC) im Jahr

1998 Bekanntheit und liegt bei den Zuschauer Tipps an erster Stelle. Das Rateteam hatte etwa auf Elyas M'Barek, Carsten Spengemann oder Henning Baum getippt. Letzterer war zwar nicht der Stier, dafür aber das Quokka. Vor jedem Auftritt gibt es noch ein Video mit Indizien zu dem Promi, um es dem Rateteam vor Ort und auch den Zuschauern zuhause etwas einfacher zu machen. Und diese Indizien treffen durchaus auf Guildo Horn zu.

Auf dem Rücken trägt der Stier die Nummer 61 oder die Nummer 25. Und das könnte was mit Horns ESC-Karriere auf sich haben. Laut dem Online-Magazin Promiflash holte der Schlagersänger 61 Prozent der Stimmen beim deutschen Vorentscheid zum ESC, an dem im Jahr 1998 genau 25 Gruppen teilnahmen. Addiert man die Zahlen, kommt 86 heraus, die Anzahl an Punkten, die Horn in der Endrunde erzielte. Der Stier verriet zudem, dass sein Talent lange unentdeckt blieb. Vielleicht eine Anspielung auf die zuerst unmusikalische Karriere des gelernten

Sozialpädagogen. Zur Musik fand er erst später.

Auch das Kostüm könnte für Guildo Horn sprechen. Der Stier trägt natürlich Hörner, was zu seinem Künstlernamen Horn gut passen würde. Ebenfalls ist er dem Fußball (englisch: Football) sehr verbunden, und trat als rheinland-pfälzischer Botschafter für die Fußballweltmeisterschaft 2006 in Erscheinung. Die vierte Folge der vierten Staffel wird am 9. März um 20.15 Uhr auf ProSieben ausgestrahlt. Sollte der Stier dann orthopädische Strümpfe tragen oder Nussecken verteilen, wäre das Rätsel wohl eindeutig gelöst.

WWW

Einen Auftritt des Stiers bei „The Masked Singer“ sehen Sie auf unserer Website

volksfreund.de

Musikbranche erzielt ein Plus

Während die Nachfrage nach Musik aus dem Netz weiter rasant wächst, geht das Interesse an CDs als inzwischen traditioneller Tonträger immer weiter zurück.

BERLIN (dpa) Dank großer Zuwächse im Audio-Streaming hat die deutsche Musikindustrie die Folgen der Corona-Pandemie beim Umsatz 2020 gut weggesteckt. „Die Einnahmen aus Tonträgerverkäufen und Erlösen aus dem Streaminggeschäft beliefen sich auf 1,79 Milliarden Euro, das ist ein Plus von neun Prozent gegenüber 2019“, teilte der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) am Donnerstag in Berlin mit.

71,5 Prozent, also fast drei Viertel des Umsatzes, hätten sich aus Online-Musiknutzung ergeben. Nach einem bereits hohen Niveau 2019 mit 55,5 Prozent Marktanteil liege dieser zum Jahresabschluss 2020 sogar bei 63,4 Prozent.

Bereits Anfang Januar hatte der BVMI mitgeteilt, dass laut Sonderauswertung des Marktforschungsinstituts GfK Entertainment im Vorjahr hierzulande mehr als 139 Milliarden Musik-Streams verzeichnet wurden – fast ein Drittel mehr als 2019 (107 Milliarden) und sogar drei Viertel mehr als 2018 (79,5 Milliarden).

Beim CD-Absatz war die zeitweilige Schließung von Geschäften laut Branchenzahlen deutlich zu spüren: Der Anteil am Gesamtumsatz ging noch einmal um 18 Prozent zurück, bei jetzt 21,6 Prozent ist die silberne Digitalscheibe jedoch weiterhin das zweitstärkste Format des deutschen Musikmarktes. Mit klarem Abstand folgt – erstmals seit langem wieder auf Platz 3 – die Vinylplatte (5,5 Prozent Gesamtmarkt-Anteil), vor den immer unbedeutender werdenden Downloads (4,2 Prozent).

Der Bundesverband Musikindustrie vertritt nach eigenen Angaben die Interessen von rund 200 Tonträgerherstellern und Unternehmen, die mehr als 80 Prozent des deutschen Musikmarktes repräsentieren.

Die „erhebliche Dynamik im Streaming-Bereich“ habe das Digi-



Ein junger Mann hört mit Kopfhörern Musik von seinem Smartphone. Dank großer Zuwächse im Audio-Streaming hat die deutsche Musikindustrie die Folgen der Corona-Pandemie beim Umsatz 2020 gut weggesteckt.

FOTO: FRANZISKA GABBERT/DPA

talgeschäft 2020 um gut ein Fünftel (20,3 Prozent) wachsen lassen. Die Umsätze mit sogenannten physischen Tonträgern verringerten sich hingegen um mehr als ein Zehntel (11,7 Prozent). Die „gute Digitalaufstellung unserer Mitgliedsfirmen über die vergangenen Jahre“ habe die Corona-Krise gemildert, sagte Verbandschef Florian Drücke am Donnerstag.

Dies dürfte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Künstlerinnen und Künstler sowie das Live-Musik-Geschäft „bekanntlich in dramatischem Ausmaß von den Lockdowns betroffen und die Spätfolgen der Konzertauffälle innerhalb unserer eng verzahnten Branchenwelt noch nicht absehbar“ seien. Erschwerend kommt aus BVMI-Sicht weiterhin Unmut über die Regelung des Urheberrechts hinzu. Denn Kre-

ative und ihre Partner sollten eigentlich „besser an den Umsätzen von User-Upload-Plattformen wie YouTube partizipieren“.

„Es fehlt in Deutschland leider immer noch der Blick für die Branchenwirklichkeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft – und eben auch dafür, wie mit kreativen Inhalten Geld verdient wird“, sagte Drücke der Deutschen Presse-Agentur. „Dabei gehört diese Branche zu den wachstumsstärksten Wirtschaftszweigen, ist hochgradig digital und spielt eine große Rolle in Europa. Der Kompromiss im Rahmen der europäischen Urheberrechtsrichtlinie reflektiert das.“

Produktion dieser Seite:
Anne Heucher



Die Figur „Stier“ tritt in der ersten Folge der vierten Staffel der ProSieben-Show „The Masked Singer“ auf. In der Serie singen Prominente in aufwendigen Bühnenkostümen um die Wette.

FOTO: WILLI WEBER/PROSIEBEN/DPA